

## Presseinformation

Nr.: 09/2026

26.02.2026

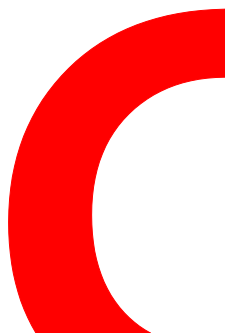
### Rare Disease Day 2026: Seltene Erkrankungen brauchen starke Zentren wie das IDCL

Leipzig – Anlässlich des Rare Disease Day macht das Klinikum St. Georg Leipzig gemeinsam mit dem ImmunDefektCentrum Leipzig (IDCL) auf die Situation von Menschen mit seltenen Erkrankungen aufmerksam. Allein in Deutschland leben rund vier Millionen, weltweit etwa 300 Millionen Menschen mit einer seltenen Erkrankung. Zu diesen zählen unter anderem angeborene (primäre) Immundefekte (PID) sowie das hereditäre Angioödem (HAE) – Erkrankungen, die am IDCL umfassend diagnostiziert und behandelt werden.

Primäre Immundefekte sind genetisch bedingte Störungen des Immunsystems, die häufig bereits im Kindes- oder jungen Erwachsenenalter auftreten. Betroffene leiden unter wiederkehrenden, oft schweren Infektionen, chronischen Entzündungen oder Autoimmunerkrankungen. Aufgrund der unspezifischen Symptome bleibt die Erkrankung nicht selten über Jahre unerkannt. Eine frühzeitige Diagnose und spezialisierte Betreuung sind jedoch entscheidend, um Folgeschäden zu vermeiden und die Lebensqualität der Patientinnen und Patienten deutlich zu verbessern.

Das hereditäre Angioödem ist eine seltene, potenziell lebensbedrohliche Erkrankung, die sich durch wiederkehrende, schmerzhaftes Schwellungen der Haut, der Schleimhäute sowie innerer Organe äußert. Besonders gefährlich sind Schwellungen im Bereich der Atemwege. Auch hier ist eine frühzeitige und sichere Diagnosestellung sowie der Zugang zu modernen, individuell angepassten Therapien von zentraler Bedeutung. Das IDCL bietet Betroffenen eine spezialisierte Versorgung, die sowohl die Akuttherapie als auch die langfristige Prophylaxe umfasst.

Seltene Erkrankungen sind insgesamt häufig mit langen Diagnosewegen, hoher körperlicher und psychischer Belastung sowie einem großen Informationsbedarf für Betroffene und Angehörige verbunden. „Spezialisierte Zentren wie das



ImmunDefektCentrum Leipzig leisten daher einen wichtigen Beitrag zur strukturierten Diagnostik, zur Anwendung innovativer Therapiekonzepte und zur kontinuierlichen, interdisziplinären Betreuung. Die enge Zusammenarbeit mit weiteren Fachdisziplinen sowie die aktive Einbindung der Patientinnen und Patienten in Therapieentscheidungen sind dabei zentrale Bestandteile der Versorgungsphilosophie“, erklärt Dr. med. Maria Faßhauer, die ab März die Leitung des IDCL von Dr. med. Stephan Borte übernimmt. Borte, der aus privaten Gründen Leipzig verlässt, sieht das IDCL bei Faßhauer und ihrem Stellvertreter Dr. med. Nils Kellner weiterhin in den besten Händen: „Die neue Leitung steht für Kontinuität, fachliche Exzellenz und eine konsequent patientenzentrierte Weiterentwicklung des IDCL.“

*Zeichen (inkl. LZ): 2.677*

#### St. Georg Unternehmensgruppe:

Die St. Georg Unternehmensgruppe gehört zu den größten und traditionsreichsten Gesundheitseinrichtungen in Mitteldeutschland. Jährlich werden mehr als 160.000 Patienten stationär und ambulant behandelt. In den kommenden Jahren erfährt das Klinikum am Standort Eutritzsch die umfassendste Investition in die bauliche Infrastruktur seit Bestehen. Das neue Ambulanzzentrum wurde 2022 eröffnet. Nun folgt der Bau des neuen Zentralgebäudes, mit dem das Klinikum die Entwicklung zu einer der modernsten Gesundheitseinrichtungen im Raum Leipzig vollziehen wird.

Das Eltern-Kind-Zentrum zu dem der Kreißsaal, die Neonatologie und die neue Kinderüberwachungsstation gehören, bietet eine umfassende und beste medizinische Versorgung in familienfreundlicher Atmosphäre.

Die Klinik für Infektiologie/Tropenmedizin ist eines von sieben Kompetenz- und Behandlungszentren für hochkontagiöse Erreger in Deutschland und versorgt Patienten auf höchstem medizinischem Niveau im Raum Mitteldeutschland. Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Fachbereiche Infektiologie, Tropenmedizin, Nephrologie und Rheumatologie sowie des Medizinischen Zentrallabors ist das Klinikum wesentlich an aktuellen klinischen Studien, auch mit externen Partnern, beteiligt.

Das Schwerbrandverletzenzentrum am Klinikum St. Georg behandelt jährlich bis zu 200 Brandverletzte. Als einziges Zentrum dieser Art in Sachsen behandelt es nicht nur Brandverletzte aus dem gesamten Bundesland, sondern auch aus den angrenzenden Bundesländern Sachsen-Anhalt, Thüringen, Brandenburg und Bayern.

Die St. Georg Unternehmensgruppe mit ihren sieben Tochtergesellschaften und vier Krankenhausstandorten – der Unternehmenssitz sowie zwei weitere befinden sich in Leipzig und einer in Wernsdorf – beschäftigt rund 3.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Als Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Leipzig bildet das Klinikum Medizinstudenten aus. In der Medizinischen Berufsfachschule erlernen über 250 Auszubildende einen Pflegeberuf.

Ein weiterer Teil der Unternehmensgruppe ist das Städtische Klinikum „St. Georg“, Eigenbetrieb der Stadt Leipzig, zu dem das Zentrum für Drogenhilfe, die Klinik für Forensische Psychiatrie und eine sozialtherapeutische Wohnstätte gehören.

Gesellschafter der Klinikum St. Georg gGmbH, dessen Geschichte mehr als 800 Jahre zurückreicht, ist die Stadt Leipzig.

[www.sanktgeorg.de](http://www.sanktgeorg.de)